

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Neue Frauenkleidung und Frauenkultur

Deutscher Verband für Verbesserung der Frauenkleidung

Karlsruhe, 6.1910 - 10.1914; 12.1916

Verschiedenes

[urn:nbn:de:bsz:31-107152](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-107152)



Abb. V. Kleid von Herm. Rochow, Köln.
Beschreibung Seite VII.
Schnittmuster Nr. 4, Schnittmusterbogen Fig. 24-35.

geringe Freiheit wohl gönnen, den Schnitt ihrer Kleider nach ihrer eigenen Ansicht zu ändern; das ist etwas, womit sie keinen Menschen belästigt oder benachteiligt.

H. C. van Loenen de Bordes-Eisenach.

Verschiedenes.

ω **Vom Handarbeitsunterricht.** In allen Zweigen des Schulunterrichts weht heute ein frischer Wind und ganz besonders im Handarbeitsunterricht der Mädchen. Für den Unterrichtenden, der nicht in ständiger Fühlung

mit den leitenden Kreisen ist, mag es schwer sein, mit den neuen Zielen immer gleichen Schritt zu halten und ihre letzten Konsequenzen ganz zu übersehen. Aber eins ist selbst für den Fernerstehenden klar: Die neuen künstlerisch gerichteten Lehrziele verlangen nach Gediegenheit des zu verwendenden Materials und sie vermeiden allen minderwertigen Ausputz. Das muß auch für die Leibwäsche gelten. Wieviel Geld wird doch heute vielfach für Wäschebesatz ausgegeben, für „Festons“ und Spitzen, die schon nach ein paar Wäschen unansehnlich sind, und wie wenig sieht man im allgemeinen auf Güte des Stoffes! Nach dieser Richtung kann die Handarbeitslehrerin sehr erzieherisch wirken, aber dann ist es nötig, daß sie selber schon während der eigenen Unterrichtszeit richtige Auffassungen gewinnt. Z. B. müßten die Wäschegegenstände, die von den zukünftigen Handarbeitslehrerinnen auf den Gewerbeschulen angefertigt und bei der staatlichen Prüfung vorgelegt werden, sich ganz besonders durch Einfachheit und Gediegenheit auszeichnen. Wie man einen Besatz anzunähen hat, das lernt man ebenso gut an einer einfachen guten Kante, als an minderwertigem Festonbesatz. Für die Beurteilung der Arbeiten ist außerdem dieser fabrikmäßig hergestellte Besatz höchstens verwirrend und den Schülerinnen werden dadurch unnötige, oft schwer zu tragende Kosten aufgelegt. — Ganz gewiß kann der Handarbeitsunterricht auf diesem Wege der ungesunden Verschwendung entgegenarbeiten, die auch minderbemittelte Kreise vielfach mit ihrer Wäsche treiben. Er wird uns zwar nicht mehr wie in früheren Zeiten unser Leinen selber spinnen und weben lehren, aber er kann uns doch nach dieser Richtung etwas von der Gediegenheit unserer Voreltern zurückgeben. Der deutschen Hausfrau werden dadurch auf die Dauer viel Arbeit und Kosten erspart.

~ **Rosa Genoni.** Es ist soviel von Rosa Genoni und ihrer neuen italienischen Mode gesprochen worden, daß wir uns mit großem Interesse die von ihr veröffentlichten Kleidertypen ansehen.* Rosa Genoni hat sich bekannterweise den Mut zu einer eigenen italienischen Mode in Paris geholt. Der große Doucet soll ihr gelegentlich gesagt haben, irgend eine Idee zu einem Kleid habe er einem alten italienischen Bilde entnommen. Da sagte sich Rosa Genoni mit Recht: Was ihr könnt, können wir auch. Und sie fing an, alte italienische Bilder zu studieren und danach Kleider zu komponieren. In der italienischen Aristokratie fand sie eine tatkräftige Unterstützung. Rosa Genoni schuf moderne Kleider mit irgend einer Anlehnung an alte Trachten und sie zog die Kleider ganz modernen Gestalten an. Ihre Kundinnen tragen alle, wie das Vorwort zu ihrem Buche sagt: *il più parigino dei busti* (das «pariserischste» Korsett). Somit hat diese Kleiderreform mit unserer Reform nichts gemein. Ganz, ganz komisch sieht es z. B. aus, wenn eine steif verschnürte Dame ein enges, glatt anliegendes Spitzenkleid trägt, um die Hüften eine Seidendraperie geschlungen ist und darunter steht: Inspiriert durch die Aphrodite Anadyomene. Im allgemeinen unterscheiden sich die Kleider wenig von Pariser Modellen. Sie zeichnen sich durch große Eleganz aus und das einzige was daran auszusetzen wäre, ist der Hinweis auf die klassischen Vor-

* Rosa Genonis Kleidermodelle sind in einem Buch: *Per una moda italiana* (Alfieri & Lacroix, Milano, Preis M 9.—) veröffentlicht.

bilder, der manchmal merkwürdig wirkt. Das Bestreben, eine nationale italienische Mode zu schaffen und die 20 bis 30 Millionen Lire, die alljährlich für Modeartikel nach Paris wandern, im eigenen Lande zu behalten, ist an sich außerordentlich lobenswert. Die Aristokratie beschützt im Interesse der Volkswirtschaft diese Bestrebungen, ein Beispiel, das für andere Länder nachahmenswert wäre.

Der Kampf gegen die Hutnadeln. Der Polizeipräsident von Berlin wendet sich mit folgender Bekanntmachung an die Damen: «Seit längerer Zeit ist die Beobachtung gemacht worden, daß viele Damen ihre Hüte auf dem Kopfe durch lange Nadeln befestigen, deren Spitzen über den Hutrand herausragen. Diese Hutnadeln bilden im Straßenverkehr, besonders innerhalb der Straßenbahnwagen, für alle, die in die Nähe der Trägerinnen solcher Nadeln kommen, eine schwere Gefahr, und es sind auch tatsächlich bereits mehrfach Anzeigen über Verletzungen, die durch Hutnadeln infolge plötzlicher Kopfbewegungen verursacht sind, bei mir eingegangen. Ich sehe mich daher im Interesse der Sicherheit veranlaßt, die Damen zu ersuchen, derartige langherausstehende Nadeln mit Hüllen, wie sie hier in den Geschäften feilgeboten werden, zu bekleiden und so unschädlich zu machen. Ich darf wohl erwarten, daß es nur dieses Hinweises bedarf, um der gefährlichen Unsitte zu steuern, und es mir erspart bleiben wird, andere polizeiliche Maßnahmen dagegen zu ergreifen.» (Frankf. Ztg., 25. Nov.) Diese Bekanntmachung zieht weitere Folgen nach sich: Die Große Berliner Straßenbahn und die Allgemeine Berliner Omnibusgesellschaft haben sich bereit erklärt, in ihren Wagen Karten anzubringen des Inhalts, daß Damen mit übergroßen Hutnadeln, die gefährlich werden können, von der Fahrt ausgeschlossen sein sollen.

Die Frauen gegen die Fleischteuerung. Der Verband Kölner Frauenvereine hat aus Anlaß der Fleischnot eine Petition an das Ministerium eingereicht und im Namen aller Hausfrauen ersucht, die Erlaubnis um Aufhebung der Einschränkung des Verkaufes von konserviertem und geeisten Fleische zu geben.

~ **Die Mode und die Vernunft.** Ein Dialog. Mode: Warum siehst du mich so feindlich an, könnten wir nicht Freunde sein? — Vernunft: Gern möchte ich deine Freundin werden, wenn du meine Gebote befolgen willst. — Mode: Ich soll also dein Untertan werden, wäre das Freundschaft? — Vernunft: Du solltest mein Gleichgesinnter sein, nicht mein Untergebener. Aber du verlangst ja von mir Unterwürfigkeit! — Mode: Mir untergeben zu sein ist eine Freude. Ich mache die Menschen glücklich. — Vernunft: Du machst aus den Menschen Narren. — Mode: Ist es nicht besser ein fröhlicher Narr zu sein als ein vernünftiger Griesgram? — Vernunft: Für den einzelnen vielleicht, für die Gesamtheit nimmermehr. — Mode: Ich bin eigensinnig, ich beharre darauf, ich will deine Freundschaft gewinnen. — Vernunft: Ja, du bist so kokett, daß es dich schmerzt wenn einer, und sei es die Vernunft, deinen Reizen widersteht. — Mode: Sollen wir denn niemals zusammen kommen? — Vernunft: Beruhige dich Mode, du wirst zwar niemals mit Willen vernünftig, aber wir kommen doch noch zusammen, denn eines Tages wird aus Zufall auch einmal die Vernunft Mode werden.

Bücherbesprechungen.

Italienische Renaissance-Gewänder umgestaltet für neue Frauentracht von Julie Jäger und Isolde von Wolzogen (2 Hefte mit je 12 Tafeln und einem Vorwort). Jena, Eugen Diederichs.

ω Für die Entwicklung der neuen Frauenkleidung, die nicht nur in Deutschland, sondern in den verschiedenen außerdeutschen Ländern vor sich geht, ist es heute kennzeichnend, daß man nach einer durch und durch künstlerischen Gestaltung sucht. Die Frauenkleidung der früheren Jahrzehnte war künstlerisch vollkommen verarmt. So ist es begreiflich, daß man sich vielfach an die Kunst fremder Völker und früherer Epochen anlehnen muß. Der Franzose



Abb. VI. Einfaches Kleid für ältere Frau.

Beschreibung Seite VII.

Schnittmuster Nr. 5, Schnittmusterbogen Fig. 36-53.